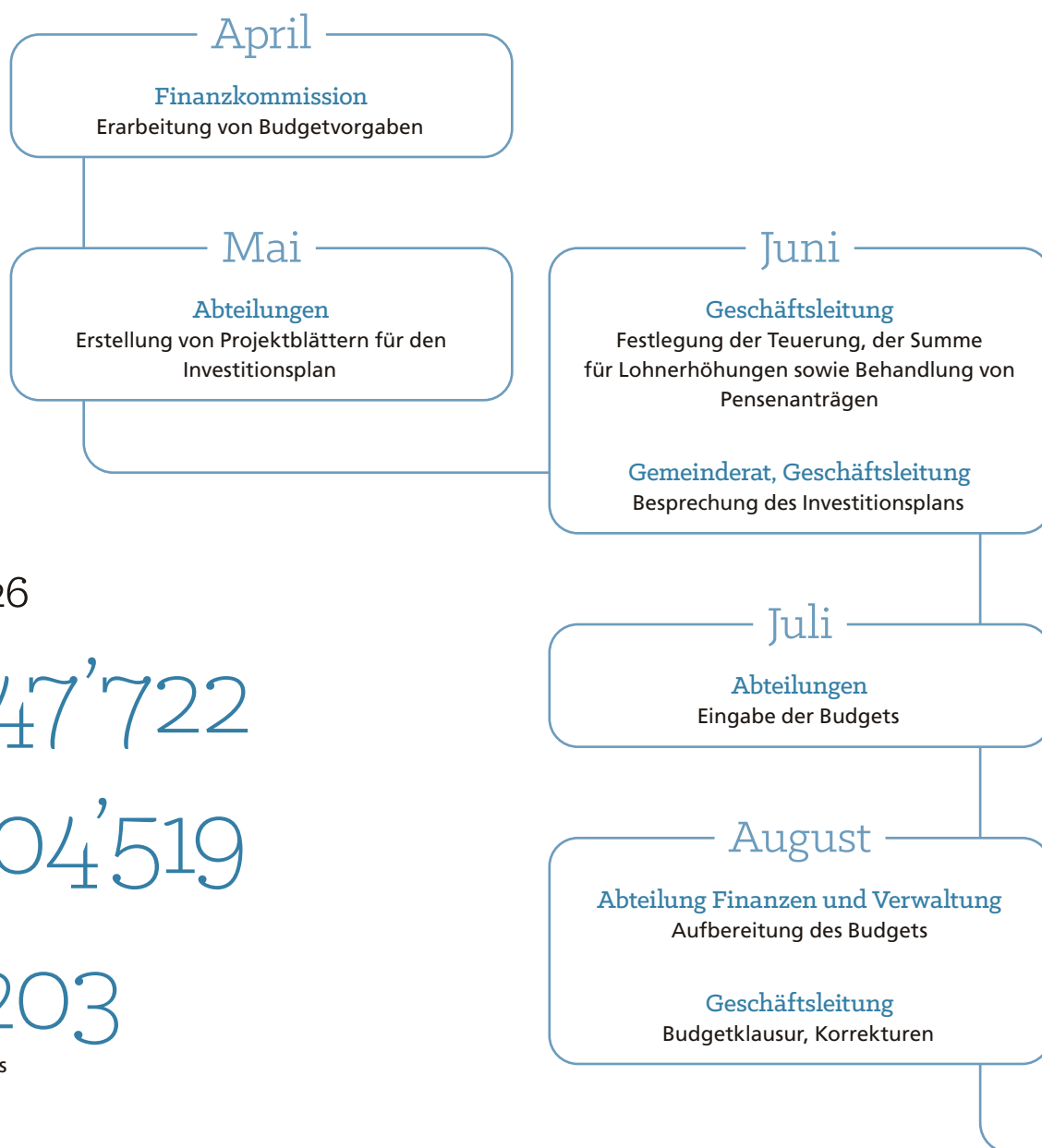


Wie entsteht das Budget der Gemeinde?

Die Gemeinde Cham budgetiert für das kommende Jahr ein Plus von rund 250'000 Franken. Doch wer entscheidet eigentlich, wofür die Steuereinnahmen eingesetzt werden? Wer bestimmt, welche Projekte finanziert werden und wo gespart werden muss? Auf den nächsten Seiten erklären wir, welche Schritte zum Budget führen und welche Akteurinnen und Akteure dabei eine Rolle spielen.

Ablaufschritte



Budget 2026

114'247'722

Franken Ertrag

114'004'519

Franken Aufwand

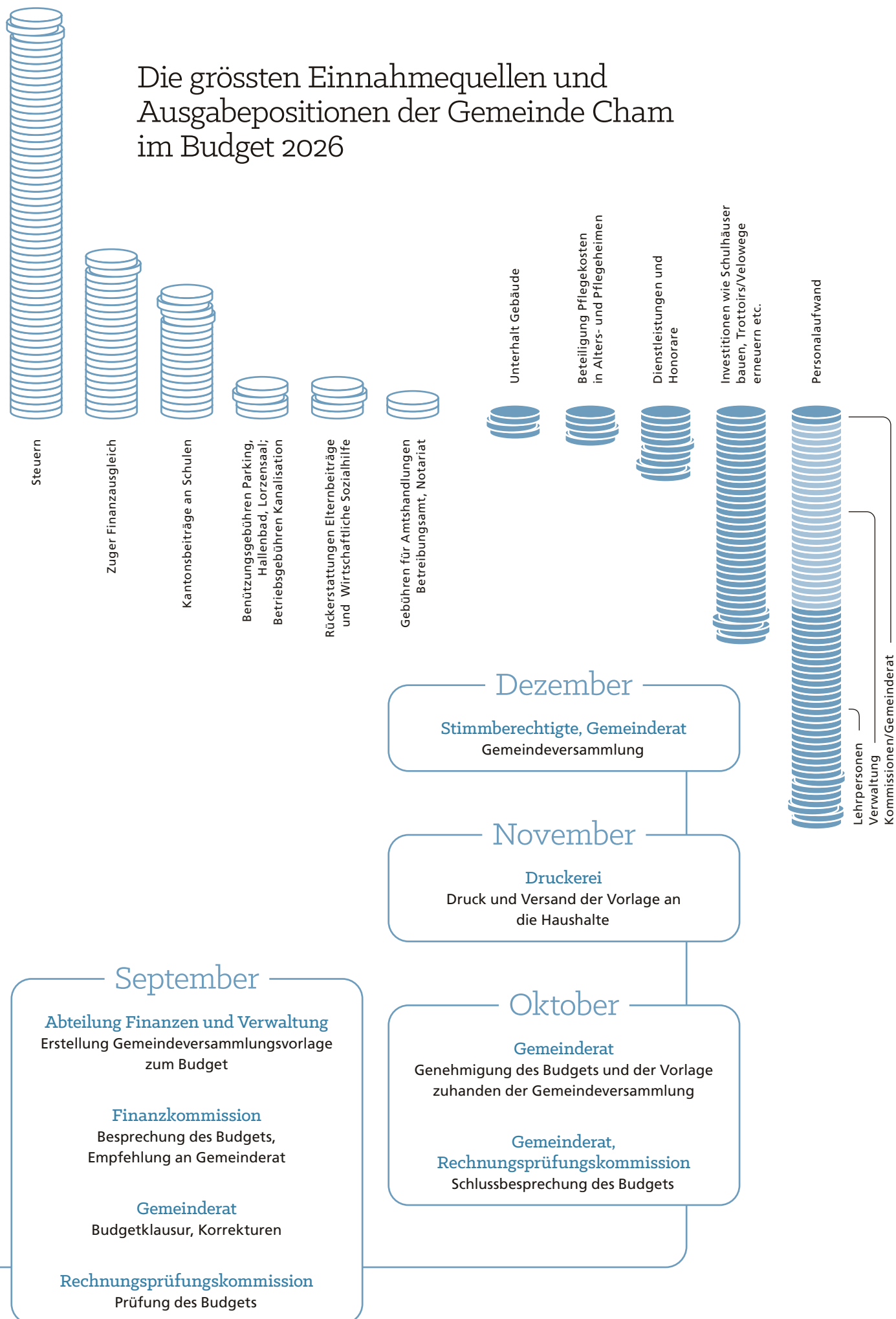
243'203

Franken Überschuss

54

Prozent Steuerfuss

Die grössten Einnahmequellen und Ausgabepositionen der Gemeinde Cham im Budget 2026





«Wir müssen die Balance halten zwischen Zukunftsgestaltung und finanzieller Solidität»

Jeweils Ende Jahr entscheidet die Chamer Stimmbevölkerung darüber, wie das Geld der Gemeinde im kommenden Jahr eingesetzt wird. Gemeinderat Arno Grüter erlebt heuer seinen siebten Budgetprozess, den dritten als Finanzvorsteher.

Arno, «alle Jahre wieder grüsst das Budget» – für dich mittlerweile Routine?

Mitnichten. Der Prozess ist zwar klar vorgegeben und gut strukturiert, Routine ist er aber nicht. Der Budgetprozess ist, analog zu jenem in der Privatwirtschaft, ein zentrales Führungsinstrument: Er zwingt alle Abteilungen, sorgfältig zu planen und Prioritäten zu setzen. Damit schaffen wir Transparenz und Verbindlichkeit.

Wir sind nun am Ende des Prozesses, was ist davor geschehen?

Der Prozess startet jeweils im Frühling. Der Gemeinderat definiert gemeinsam mit der Finanzkommission die Budgetvorgaben. Danach budgetiert jede Abteilung ihre Ausgaben fürs kommende Jahr. Über den Sommer wird intensiv gearbeitet, im Herbst folgt der Entwurf in der Geschäftsleitung – da werden oft schon erste Positionen gestrichen. Anschliessend geht das Budget in die Klausur des Gemeinderats, da sind nochmals Korrekturen möglich. Danach prüft die Rechnungsprüfungskommission den Entwurf, bevor im Dezember die Gemeindeversammlung über das Budget entscheidet.



Feinschliff am PC: Der
Abteilungsleiter Finanzen und
Verwaltung, Roger Mohr (links),
im Dialog mit Finanzvorsteher
Arno Grüter (rechts).

Also haben die Chamerinnen und Chamer das letzte Wort.

Genau. Die Schweiz hat mit der direkten Demokratie das beste politische System der Welt: Das Stimmvolk ist «Chef». In Cham haben wir mindestens zweimal pro Jahr eine Gemeindeversammlung, an der das Wort frei ist. Wer das Gefühl hat, wir gäben zu viel, zu wenig oder für «das Falsche» Geld aus, kann versuchen, im Lorzensaal die anderen Chamerinnen und Chamer davon zu überzeugen. Nur schon die Gewissheit, dass diese Möglichkeit besteht, diszipliniert uns im Gemeinderat und in der Verwaltung, sorgsam mit den Steuergeldern umzugehen.

Wie steht es denn um die Chamer Finanzen?

Uns geht es grundsätzlich gut. Die Steuereinnahmen steigen und wir verfügen über solide Reserven, die wir professionell bewirtschaften. Dennoch gilt: wachsam bleiben. Cham wächst. Wachstum bringt grosse Investitionen und diese führen zu fixen Kosten. Diese müssen wir genau im Auge behalten. Auch geopolitische Unsicherheiten, die demografische Entwicklung und gesellschaftliche Veränderungen belasten die Gemeindefinanzen zunehmend.



Entscheiden Sie mit

Die Chamer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden über das Budget 2026 an der Gemeindeversammlung vom Montag, 15. Dezember, 19 Uhr, im Lorzensaal Cham.



Das gesamte Budget sowie
die weiteren Geschäfte finden
Sie unter [www.cham.ch/
gemeindeversammlungen](http://www.cham.ch/gemeindeversammlungen)

Privat entscheidest du, wie viel du aufs Sparkonto überweisen willst, wie viel du in ein neues Auto investierst oder wie viel du für Ferien ausgeben möchtest. Wie läuft das bei der Gemeinde?

Ganz ähnlich. Auch wir müssen in die Zukunft schauen und Prioritäten setzen. Wir unterscheiden zwischen Aufgaben, die wir erfüllen müssen, und solchen, die wir gestalten können. Grundlage sind unsere Strategien – etwa im Schul- oder Altersbereich – und übergeordnete Entwicklungen beim Kanton oder beim Bund. Zudem sind wir an die Leitplanken gebunden, welche uns das kantonale Finanzhaushaltsgesetz vorgibt. Rund 85 Prozent unserer Ausgaben sind gesetzlich gebunden. Der verbleibende Spielraum liegt bei den Investitionen und der Effizienz unseres Betriebs. Cham ist gut geführt, aber wir stehen vor grossen Investitionen. Wir müssen die Balance halten zwischen Zukunftsgestaltung und finanzieller Solidität.

Ein Balanceakt. Viele Personen haben privat ein Sparziel – sei es eine Weltreise, ein Eigenheim oder ein neues Auto. Wofür spart die Gemeinde?

Wir sparen einerseits für Investitionen in ein lebenswertes Cham und für neue Aufgaben, die auf uns zukommen, etwa im Altersbereich. Andererseits sparen wir, um in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Ich bin froh, dass sich die Chamer Bevölkerung dieser Verantwortung bewusst ist.

*Noch nicht genug? Weiterführende
Informationen zum Budgetprozess finden
Sie unter www.cham.ch/budgetprozess*